

# FESTTAGS— MATINEE

**Esther Pitschen** Flöte  
**Moritz Roelcke** Klarinette  
**Florian Walser** Klarinette  
**Michael von  
Schönermark** Fagott  
**Tobias Huber** Horn  
**Kilian Schneider** Violine  
**Katarzyna Kitrasiewicz-  
Łosiewicz** Viola  
**Christian Proske**  
Violoncello  
**Frank Sanderell**  
Kontrabass

**Mo 18. Apr 2022**  
Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# FRISCHER WIND AM KOMPONISTEN-HIMMEL

**Mo 18. Apr 2022**

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Festtags-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

**Esther Pitschen** Flöte

**Moritz Roelcke** Klarinette

**Florian Walser** Klarinette

**Michael von Schönermark** Fagott

**Tobias Huber** Horn

**Kilian Schneider** Violine

**Katarzyna Kitrasiewicz-Losiewicz** Viola

**Christian Proske** Violoncello

**Frank Sanderell** Kontrabass

**Kinder-Matinee** mit Sabine Appenzeller

Mo 18. Apr 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und  
Jugendtheater Metzenthin

An der Decke der Grossen Tonhalle versammeln sich Brahms, Beethoven, Wagner, Gluck, Haydn, Bach, Mozart und Händel. Namensplaketten an der Decke der Kleinen Tonhalle ergänzen diesen Komponistenkanon um Schumann und Mendelssohn. Seit der Eröffnung der Tonhalle im Jahr 1895 ist kein Komponist und keine Komponistin mehr hinzugekommen. Wer hätte noch einen Platz da oben verdient? In der Matinee erklingt das Werk eines «Himmelskomponisten» und wird jeweils dem einer späteren Komponistin, eines späteren Komponisten gegenübergestellt.



# PROGRAMM

**Othmar Schoeck** 1886–1957

Aus: Suite As-Dur op. 59

(Bearbeitung für Nonett von Florian Walser)

entstanden 1945

I. Andante maestoso

ca. 10'

**Johannes Brahms** 1833–1897

Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

(Bearbeitung für Nonett von Alan Boustead)

entstanden 1857–1859

I. Allegro molto

II. Scherzo: Allegro non troppo – Trio: Poco più moto

III. Adagio non troppo

IV. Menuetto I – Menuetto II

V. Scherzo: Allegro – Trio

VI. Rondo: Allegro

ca. 35'

Keine Pause

Mit seiner ersten Serenade hauchte Brahms nicht nur einer veralteten Gattung neues Leben ein, sondern näherte sich auch der Sinfonik. Gerade in der kammermusikalischen Besetzung aber – für die das Stück ursprünglich gedacht war – finden unsere Musiker\*innen die perfekte Mischung aus spontanem Miteinander und orchestralem Klang. Auch Schoecks Suite in As-Dur erklingt in Florian Walsers Arrangement für Nonett in neuen Klangnuancen. Der ersten Satz der Suite wird die Matinee stimmungsvoll eröffnen. Mit dem die Schweiz bereisenden Brahms teilt der Schweizer Komponist Schoeck die Verbindung zur Tonhalle Zürich – weshalb nicht auch den Platz am Komponistenhimmel?

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## Othmar Schoeck: Andante maestoso aus der Suite As–Dur op. 59

«Wenn ich eine Sonate schreibe, so ist es eigentlich ein kleines Verbrechen», soll Schoeck einmal gesagt haben. Im Zentrum seines Œuvres steht auch nicht die Instrumental-, sondern die Vokalmusik, allem voran das Lied. Bewegte er sich ausserhalb dieser Gefilde, hatte er offenbar das Bedürfnis, die Erwartungen von vornherein zu senken. Dennoch erfreuen sich heute vor allem seine Instrumentalwerke grosser Beliebtheit.

Den Herbst 1945 verbrachte Schoeck bei seinen Brüdern in Brunnen. Dieses malerische Städtchen am Ufer des Vierwaldstättersees bedeutete für den Komponisten, der seit seiner Studienzeit in Zürich lebte und wirkte, Heimat. Die Gegend scheint eine Quelle der Inspiration gewesen zu sein; vielleicht war es aber auch der Erfolg seiner Tondichtung «Sommernacht», der Schoeck dazu bewegte, ein weiteres rein orchestrales Werk zu komponieren. Die Entstehungszeit der Suite wurde aber von gesundheitlichen wie finanziellen Sorgen überschattet. Schoecks Haus sollte verkauft werden und er selbst verfügte nicht über die Mittel, es zu erstehen. Rettung kam von Seiten seines langjährigen Förderers Werner Reinhart, der das Haus kurzerhand kaufte und es Schoeck überschrieb. «Wie um alles in der Welt kann ich meine Schuld begleichen?» Die Antwort liegt in der Widmungsgeste seiner Suite.

Im Andante maestoso, dem ersten der fünf unterschiedlichen Suiten-Sätze, erprobte sich Schoeck allen Vorbehalten zum Trotz am Sonatensatz. Den Mittelteil bildet gar eine kontrapunktisch fein gearbeitete Partie. Schoecks lyrische Ader aber durchdringt unüberhörbar die pulsierend-fliessende Satzstruktur und mit dem zweiten Thema, einer besinnlichen Kantilene, gibt sich der Liedkomponist zu erkennen. Schoeck komponierte die Suite ursprünglich mit einem reinen Streicherklang im Ohr. Die Fassung für Nonett hebt nicht nur die Nuancen des Originals hervor, sondern verleiht dem Sonatensatz dank zweier Klarinetten zusätzliche Wärme. Eine nostalgische Einfärbung, die Schoeck zu schätzen gewusst hätte.

## Johannes Brahms: Serenade Nr. 1 D–Dur op. 11

Gleich einem Messias der Musikwelt kündigte Robert Schumann den damals zwanzigjährigen Brahms in seinem Artikel «Neue Bahnen» an: «Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen, im Chor und Orchester, ihre Kräfte leihen, so stehen uns noch wunderbare Blicke in die Geheimnisse der Geisterwelt bevor.» Prophetische Worte, die den jungen Komponisten praktisch über Nacht berühmt machten, Brahms aber auch einem schwerlastenden Erwartungsdruck aussetzten. Entsprechend weit war sein Weg zum Komponieren von Orchestermusik. Nach dem Fiasko seines ersten Klavierkonzerts machte Brahms sozusagen Zwischenstation bei der Unterhaltungsmusik des späteren 18. Jahrhunderts, der Serenade.

Im Herbst 1857 begab er sich an den Detmolder Fürstenhof. Haydns Sinfonien hatte er im Gepäck, zudem liess er sich Mozarts Serenaden zum Studium zukommen. Unter diesem Eindruck entstand seine erste Serenade im gattungstypisch (aber für Brahms ungewöhnlichen) heiteren D-Dur. Bald schon erwog Brahms, die ursprünglich viersätzigte Kammermusikkomposition für fünf Bläser und Streicher um zwei Sätze zu erweitern und zu orchestrieren. Die Gattung der Serenade erlaubte es Brahms das Komponieren von Sinfonien zu üben. Bezeichnenderweise stellte sich der Komponist mit seiner «Sinfonie-Serenade» – wie er das Werk zwischenzeitlich betitelte – auch nicht direkt dem übermächtigen Beethoven, sondern nahm sich Haydns Sinfonie Nr. 104 zum Vorbild. Auch orientierte sich Brahms an den Serenaden Mozarts, sowohl formal als auch im Anspruch dieses Gattungsexperiments. Brahms sprengte mit seiner riesenhaften, ins Sinfonische strebenden Orchesterserenade die Konventionen und machte den Weg frei für eine wahre Serenaden-Renaissance. Tschai-kowsky, Strauss oder Elgar etwa folgten seinem Beispiel. Zugleich näherte sich Brahms aber auch ein Stück weit seinem sinfonischen Ideal.

Texte: Tiziana Gohl

## ESTHER PITSCHEN

### Flöte

in Basel geboren und aufgewachsen | studierte Querflöte am Konservatorium Zürich bei Gunter Rumpel | fünfjährige Tätigkeit beim Sinfonieorchester Basel | 1998–2006 Lehrauftrag an der Musikhochschule Zürich | spielt seit 1991 im Tonhalle-Orchester Zürich, während 23 Jahren als Stv. Solo-flötistin

## MORITZ ROELCKE

### Klarinette

Solistendiplom bei Pascal Moraguès | Master in Performance bei Fabio Di Càsola an der ZHdK mit Auszeichnung | spielt im Ensemble «Isabelle Faust & Friends» | Auftritte mit Teo Gheorghiu, Maximilian Hornung, Nils Mönkemeyer sowie dem Carmina Quartett | mit der Klezmerband «CheibeBalagan» ist er im Film «Wolkenbruchs wunderliche Reise» zu hören

## FLORIAN WALSER

### Klarinette

Lehr- und Orchesterdiplom bei Heinz Hofer | 1992 Konzertreife-diplom an der Musik-Akademie Basel | Klarinettist des «Schweizer Oktetts» | befasst sich intensiv mit Volksmusik und arbeitet bei verschiedenen Editionen mit | spielt seit 1990 im Tonhalle-Orchester Zürich

## Die nächste Festtags-Matinee

**Mo 06. Jun 2022**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

### Ilios Quartett

**Thomas García** Violine  
**Seiko Périsset-Morishita**  
Violine  
**Paul Westermayer** Viola  
**Anita Federli-Rutz**  
Violoncello

### Wolfgang Amadeus Mozart

Fünf Fugen (Johann  
Sebastian Bach) KV 405  
für Streichquartett

### Mieczysław Weinberg

Improvisation und  
Romanze für Streichquartett  
Capriccio op. 11 für  
Streichquartett

### Felix Mendelssohn Bartholdy

Streichquartett Es-Dur  
op. 12 MWV R 25

### Kinder-Matinee

mit Judith Keiser  
Mo 06. Jun 2022  
11.00 Uhr  
Tonhalle Zürich  
(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit  
dem Kinder- und Jugend-  
theater Metzenthin

# MICHAEL VON SCHÖNERMARK

## Fagott

in Berlin geboren | Jungstudent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin | Studium in Hannover (Klaus Thunemann) | 2002 Sonderpreis am ARD-Wettbewerb München | ab 2004 Solo-Fagottist im Konzerthausorchester Berlin | spielt seit 2015 an gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich

# TOBIAS HUBER

## Horn

wuchs in Zell LU auf | studierte an den Musikhochschulen Luzern und Basel | Praktikum im Luzerner Sinfonieorchester | Akademist beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks | 2011–2020 bei den Essener und Münchner Philharmonikern | seit 2016 im Lucerne Festival Orchestra | spielt seit März 2020 im Tonhalle-Orchester Zürich

# KILIAN SCHNEIDER

## Violine

stammt aus Minden, Nordrhein-Westfalen | Studium an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf | kammermusikalische Tätigkeit in verschiedensten Ensembles | spielt seit 1992 im Tonhalle-Orchester Zürich, seit 1994 als Stimmführer der 2. Violinen

## KATARZYNA KITRASIEWICZ– LOSIEWICZ

### Viola

in Warschau geboren | studierte bei Stefan Kamasa an der Musikakademie Warschau, bei Wolfram Christ an der Hochschule für Musik Freiburg und bei Matthias Buchholz an der Hochschule für Musik Köln | Mitwirkung in zahlreichen Orchestern (Polish Festival Orchestra, Orchestre National de Lyon, Opéra de Lyon, Orchestre Symphonique de Mulhouse, Philharmonia Zürich, Zürcher Kammerorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Sinfonieorchester Basel) | spielt seit 2019 im Tonhalle-Orchester Zürich

## CHRISTIAN PROSKE

### Violoncello

geboren in Duisburg | Studium in Maastricht, Detmold sowie in den USA als Assistent von Bernard Greenhouse (Beaux Arts Trio) | DAAD-Stipendiat | 1. Preis beim Deutschen Hochschulwettbewerb 1990 | 1994 Konzertexamen in Detmold | unterrichtet seit 2006 an der ZHdK | ist seit 1994 Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich

## FRANK SANDERELL

### Kontrabass

studierte an der HdK Berlin (Klaus Stoll) | Gründungsmitglied des neuen Berliner Kammerorchesters und des Ensemble Oriol Berlin | 1998–2003 Dozent an der Zürcher Musikhochschule | Solo-Kontrabassist im Württembergischen Kammerorchester Heilbronn | spielt seit 1993 an gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich



# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser, Tiziana Gohl

## Grafik

Jil Wiesner

## Inserate

Vanessa Degen

## Verwaltungsrat Tonhalle Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler  
Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Asuera Stiftung  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer  
International Music and Art Foundation  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Marion Mathys Stiftung  
Martinů Stiftung Basel  
Max Kohler Stiftung  
Monika und Thomas Bär  
Orgelbau Kuhn AG  
Pro Helvetia

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

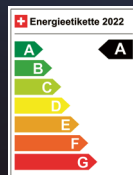
# THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.  
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer  
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.  
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von  
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: **merbag.ch**



EQS 450+, PS (245 kW),  
20,4–15,7 kWh/100 km,  
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch